

Mitteilungen

der Ingenieurkammer
Sachsen-Anhalt

Offizielles Organ der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt – Körperschaft des öffentlichen Rechts

Präsident und Regionalbeauftragte sitzen mit Landräten an einem Tisch und greifen regionale Themen auf

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt verstärkt ihre regionale Präsenz im Land und knüpft damit an eine gute Tradition an. In den Landkreisen Stendal, Jerichower Land und Altmarkkreis Salzwedel trafen sich am 8. und 9. Dezember 2014 Präsident und Regionalbeauftragte, um gemeinsam mit den Landräten berufspolitische Fragen zu erörtern und künftige Aktivitäten zu planen.

Planen und Bauen ist Teamarbeit. Deshalb liegt der Ingenieurkammer sehr viel daran, die Kommunikation zwischen allen am Planen und Bauen Beteiligten zu fördern. Vor einiger Zeit hat die berufsständische Vertreterversammlung beschlossen, ihre Aktivitäten in den einzelnen Landkreisen zu verstärken. Die Regionalbeauftragten der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt – im Landkreis Stendal, Herr Dipl.-Ing. Hartwig Oehmke, im Jerichower Land, Herr Dipl.-Ing. Bernd Pickut und im Altmarkkreis Salzwedel, Herr Dipl.-Ing. Olaf Ollendorf – agieren als Ansprechpartner vor Ort für die Kammermitglieder, aber auch für Behörden und Auftraggeber. Ihre Aufgabe ist es, regionale Themen aufzugreifen, die Akteure in den Regionen „an einem Tisch“ zu versammeln und den Dialog untereinander zu fördern.



Regionalbeauftragter der IK ST, Dipl.-Ing. Hartwig Oehmke, Landrat Landkreis Stendal, Carsten Wulfänger, Präsident der IK ST Dipl.-Ing. Jörg Herrmann (v. l.)

Die Landräte berichteten über die wirtschaftliche Entwicklung in ihren Landkreisen, konkrete Planungs- und Bauvorhaben sowie die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden. Der Präsident informierte darüber, dass die Ingenieurkammer zuständige Stelle für die Anerkennung von in- und ausländischen Ingenieuren sei. Mit dem Kammerausschuss „Wettbewerb und Vergabe“ kann bei Ausschreibungen ebenso Unterstützung geleistet werden, wie mit der Qualifizierung von kommunalen Energieberatern in Zusammenarbeit mit der LENA.

Die Ingenieure in den Regionen begrüßen die Möglichkeit, sich künftig im Rahmen eines regionalen Stammtisches treffen zu können. Der Kreis der teilnehmenden Personen soll Schritt für Schritt ausgeweitet werden – Architekten, Vertreter des Baugewerbes und der Bauindustrie sowie von Behörden und sonstigen Auftraggebern sind herzlich willkommen. Der Stammtisch soll künftig einmal im Quartal stattfinden. Großes Interesse findet die Möglichkeit, in diesem Kreis Kooperationen kleinerer Büros zu vermitteln. Darüber hinaus ist geplant, Regionalkonferenzen in größerem Rahmen sowie Informationsveranstaltungen durchzuführen, um Schülerinnen und Schülern die Bandbreite an Ingenieur Tätigkeiten im Bauwesen vorzustellen.

Die Regionalbeauftragten sind vor Ort Ansprechpartner für die rund 2.000 Kammermitglieder aus Sachsen-Anhalt sowie für Jugendliche, die sich für den Ingenieurberuf interessieren. Einen Schwerpunkt ihres Engagements möchten die Regionalbeauftragten in der Öffentlichkeitsarbeit setzen. „Dadurch soll das Berufsbild des Ingenieurs bekannter werden“, so der Präsident.

Dr. Rainer Berger
Geschäftsführer

Wirtschafts- und Kooperationsforum Mongolei



Delegation der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt unter Leitung von Geschäftsführer Dr. Rainer Berger mit Vertretern der Mongolischen Delegation

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Mongolei und der Bundesrepublik Deutschland fand am 27. November 2014 in Leipzig das „WIRTSCHAFTS- UND KOOPERATIONSFORUM MONGOLEI“ erfolgreich statt.

Mehr als 90 Teilnehmer – interessierte Unternehmen und eine Delegationsgruppe aus der Mongolei – haben an der Veranstaltung des Mongolisch-Deutschen Wirtschaftsclubs e.V. teilgenommen, die u. a. von der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt unterstützt wurde. Die Ingenieurkammer präsentierte gemeinsam mit dem Bauverband der Mongolei das am Vortag unterzeichnete Memorandum. Dieses fand große Aufmerksamkeit bei den Teilnehmern und beinhaltet folgende Schwerpunkte:

Internationale Konferenz „Green Cities – Green Industries“

1. Zusammenarbeit bei der Weiterbildung von Ingenieuren im Bauwesen der Mongolei

- u. a. Trainingsmaßnahmen zur Weiterbildung zum Energieberater, anerkannten Sachverständigen für energetische Sanierung und energieeffizientes Bauen sowie Fachingenieure Energie und Praktika in Ingenieurbüros
- Entwicklung und Aufbau eines Trainingscenters „Arbeitsschutzakademie“ mit E-Learning-Plattform in mongolischer Sprache für den mongolischen Verband der Bauindustrie

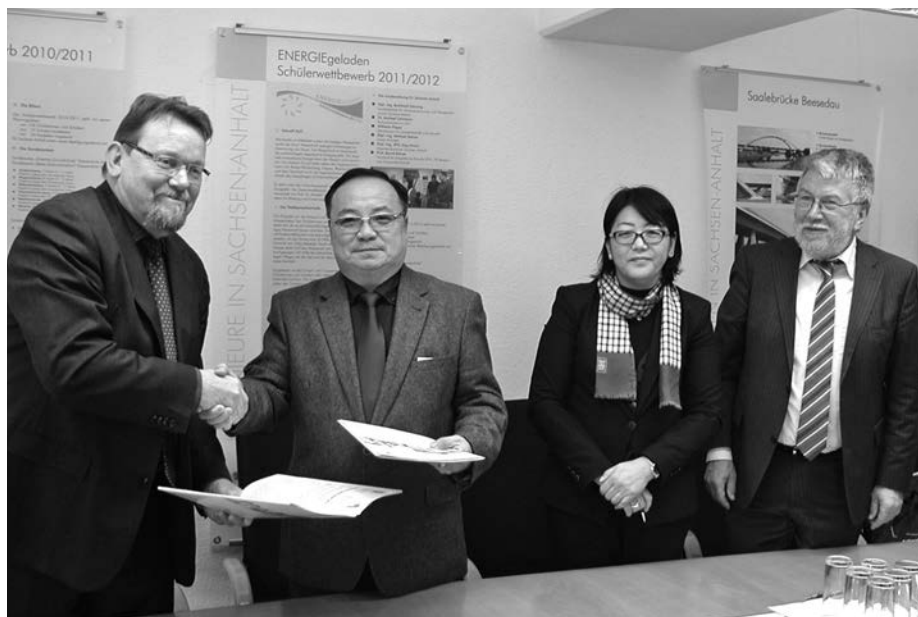
2. Zusammenarbeit beim Technologietransfer für das Bauwesen der Mongolei

- Implementierung von Projekten zur Energetischen Sanierung von Plattenbauten
- Implementierung von Projekten „Green Construction – Green Production“ in Stadtentwicklungskonzepten
- Implementierung von Projekten für unterirdische Parkhäuser
- Implementierung von landwirtschaftlichen Bauprojekten (Landfleischereien, Tierzuchtbetriebe)
- Biogasanlagen, Kläranlagen, Trinkwasseraufbereitungsanlagen, Katasterwesen

3. Internationale Zusammenarbeit durch Verlinkung der Internetplattformen des Mongolischen Verbandes der Bauindustrie mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt plant gemeinsam mit dem Landesverband Großhandel, Außenhandel und Dienstleistungen Sachsen-Anhalt e.V. und der Begleitung durch das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt voraussichtlich im Oktober 2015 eine Unternehmerreise (Kurzreise) in die Mongolei. Interessenten nehmen bitte umgehend Kontakt per E-Mail an info@ing-net.de auf. Termine für eine Informationsveranstaltung zur Unternehmerreise werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Dr. Rainer Berger
Geschäftsführer



Unterzeichnung des Memorandum zur Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit zwischen dem Mongolischen Verband der Bauindustrie und der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

„Mit unserer Konferenz möchten wir die nachhaltige Vernetzung, den internationalen Austausch sowie die Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen für Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zur Entwicklung von „grünen“ und „smarten“ Städten vorantreiben. Denn der globale Klimawandel ist eine weltweite Herausforderung und das Suchen nach innovativen Lösungen eine Gemeinschaftsaufgabe.“

Die teilnehmenden Städte haben sich dieser Aufgabe bereits in der Vergangenheit gestellt und so bietet die Konferenz 2014 zahlreiche Best-Practice-Beispiele und lädt ein, gemeinsam mit internationalen Entscheidungsträgern über zukünftige Technologien und Innovationen für die nachhaltige Stadtentwicklung zu diskutieren. Mit dem diesjährigen Schwerpunkt „Green Jobs“ wird Berufen und Ausbildungen die Schlüsselrolle bei der Entwicklung einer „grünen“ Wirtschaft zugewiesen. Bildungseinrichtungen werden die Arbeitskräfte von morgen bereits heute darauf vorbereiten, Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte später in ihrem beruflichen Alltag angemessen zu berücksichtigen... Im Ergebnis unseres internationalen Dialoges wollen

wir das bestehende Netzwerk erweitern und uns mit zukünftigen „Green Cities“ verknüpfen. Das „Magdeburger Protokoll“ soll eine verbindliche Basis für diese Zusammenarbeit schaffen“, unterstrich Rainer Nitsche, Beigeordneter für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Magdeburg.

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt präsentierte sich zur Konferenz im Arbeitskreis „Intelligentes umweltgerechtes Bauen. Gesetzmäßigkeiten, Technologien und Innovationen“ mit dem Vortragsthema „Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt unterstützt Rahmenbedingungen für nachhaltiges Bauen“. Dr. Berger sagte im Vortrag: „Mit dem Begriff nachhaltiges Bauen ist eine übergreifende Betrachtung der Bauweise eines Gebäudes gemeint, die an ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten ausgerichtet wird und den gesamten Lebenszyklus des Bauwerks mit einbezieht. Damit befinden wir uns mitten drin in der Klimaschutzpolitik. Denn die Errichtung bzw. Sanierung von Gebäuden in nachhaltiger Bauweise ist ein wichtiger Schlüssel für die Mobilisierung der Energieeinsparpotenziale im Gebäudebereich.“



Regierungsdelegation aus der Mongolei, unter Leitung von Mergenbayar Gulkhuu, Generaldirektor der Abteilung für strategische Politik und Planung des Ministeriums für Bau und Stadtentwicklung auf Einladung der Geschäftsführer, Dipl.-Ing. Jo Schulz und Dipl.-Ing. Conny Eggert, Vizepräsident der IK ST, bei der Sachsen-Anhaltinischen Landesentwicklungsgesellschaft mbH SALEG

Mit rund einem Viertel verursachen Heizen und Warmwasserbereitung in Gebäuden einen gewichtigen Anteil an den landesweiten Treibhausgasemissionen.

Die europäischen Normungsgremien beschäftigen sich gegenwärtig auch mit der Entwicklung von Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeit von neuen und bestehenden Gebäuden. Einige Elemente des Normenwerks sind in ersten Fassungen bereits fertiggestellt. Mit dem Normenwerk soll letztlich zumindest eine gewisse Harmonisierung der verschiedenen Gebäudebewertungssysteme erreicht werden. Die Kommission beabsichtigt diese Bestrebungen mit einer Initiative „zum effizienten Ressourceneinsatz im Gebäudesektor“ zu unterstützen. Die Initiative verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele, nämlich zum einen den effizienteren Einsatz der für den Bau und den Betrieb von Gebäuden erforderlichen Ressourcen und zum anderen die Reduzierung der negativen Umweltwirkungen von Gebäuden während des gesamten Lebenszyklus.

Entwurf, Planung, Erstellung, Betrieb und Instandhaltung von Bauwerken gehören zu den klassischen Aufgaben eines Bauingenieurs. In den vergangenen Jahren rücken zusätzlich die Nachhaltigkeit von Bauwer-

ken sowie die Sanierung immer stärker in den Vordergrund. Bauingenieure beherrschen die Planung von Bauwerken für den Industrie- und Hochbau mit den klassischen Werkstoffen Beton, Stahl und Holz und sind in der Lage, innovative Baustoffe und Bauverfahren in die Planung einzubinden. Durch die vertieften Kenntnisse im Bereich Bauwerkserhaltung, energieeffizientes Bau-



Austausch von Präsenten zwischen Vertretern der Mongolischen Delegation und Herrn Hennings, Leiter der Abteilung Forschung, Innovation und Europa, Ministerium Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt

en und Qualitätsmanagement sind diese besonders befähigt, den steigenden Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Bauwerken gerecht zu werden. Die interdisziplinäre Weiterbildung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt bietet die Chance, auch in sich neu entwickelnden Berufsfeldern, zum Beispiel Bauwerke Erneuerbarer Energien, im Umfeld des klassischen Bauingenieurwesens erfolgreich Fuß zu fassen. Bei einem Bauvorhaben mit dem Anspruch an Sicherheit, Funktionalität und Nachhaltigkeit müssen die Schlüsselpositionen zwingend mit qualifizierten Ingenieuren besetzt werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass Bauvorhaben im vorgesehenen Zeitrahmen und unter Einhaltung der geplanten Kosten fertig gestellt werden. Der Einsatz von nicht hinreichend qualifiziertem Personal birgt darüber hinaus eklatante Gefahren für die Bevölkerung. Das verantwortliche Personal muss dabei nicht nur über die entsprechende Qualifikation verfügen, diese Qualifikation und die erforderlichen Weiter- und Fortbildungen müssen auch von einer unabhängigen Stelle effektiv kontrolliert werden können. Insbesondere der Verbraucher muss auf die hohe Qualifikation von Ingenieuren vertrauen können. Ingenieurleistungen in schutzbedürftigen und sicherheitsrelevanten Bereichen sollen auch nur von Ingenieuren erbracht werden dürfen. Die Ingenieurkammer leistet hier einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft, indem sie die Einhaltung der Pflichten ihrer Berufsträger in effektiver und transparenter Form überwacht.“

Anlässlich der internationalen Konferenz betreute die Ingenieurkammer eine Delegation des Bauverbandes der Mongolei. Besuchsstationen waren das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft, die Landesbetriebe Bau- und Liegenschaftsmanagement sowie Straßenwesen und die SALEG. Vizepräsident und Geschäftsführer Conny Eggert informierte die Gäste über das Planen und Bauen sowie die Arbeit der Ingenieurkammer.

Im Ergebnis des Delegationsbesuches wurde ein Memorandum für eine zukünftige Zusammenarbeit in der Kammergeschäftsstelle unterzeichnet.

Dr. Rainer Berger
Geschäftsführer

Beschlüsse des 2. Europäischen Ingenieurtages in Brüssel

Vizepräsident Harald Rupprecht und Geschäftsführer Dr. Rainer Berger nahmen am 20. November 2014 am 2. Europäischen Ingenieurtag in Brüssel teil und legten in den Diskussionen Eckpunkte dar, wie im Ingenieurgesetz Sachsen-Anhalt das BQFG bereits umgesetzt wurde und die EU RL 2013/55/EU im Jahr 2015 Umsetzungsgegenstand wird. Die Standpunkte wurden bestärkt und durch konstruktive Hinweise ergänzt. Mit diesen Änderungen werden den Kammermitgliedern für ihre Berufsausübung im Ausland weitere bürokratische Hürden genommen. Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt ist zuständige Stelle für die Berufsbezeichnung Ingenieur; ebenso für ausländische Antragsteller.

Am Ingenieurtag nahmen die wichtigsten europäischen Ingenieurkammern und -verbände (ECEC, FEANI und ECCE mit Unterstützung der ENAEE, EFCA, CIGE und CLAIU) teil. Das Hauptthema der Veranstaltung „Mobile Ingenieure bauen ein innovatives Europa“ konzentrierte sich auf die Herausforderungen des Ingenieurberufs, die Erwartungen der Gesellschaft und wie die EU-Politik dazu beitragen kann, dass der Beruf des Ingenieurs diese Erwartungen erfüllen kann.

Die EU-Institutionen wurden zur Anerkennung folgender Positionen aufgefordert:

- Ingenieurlösungen stehen immer mit wirtschaftlichen, sicherheitsrelevanten und funktionalen Überlegungen im Vordergrund. Viele der heutigen gesellschaftli-

chen Herausforderungen wie Nachhaltigkeit der Umwelt, alternde Infrastrukturen, Einsatz innovativer erneuerbarer Energiequellen und Wirtschaftswachstum haben internationalen Charakter. Daher sind die Internationalisierung und grenzüberschreitende Anerkennung von Ingenieurqualifikationen wichtig und entscheidend, um eine bessere Zukunft für die Gesellschaft zu entwickeln. Internationale Mobilität ist heute ein normaler Teil einer Ingenieurkarriere: Der „globale“ Ingenieurberuf hat Werkzeuge entwickelt, um dies zu erleichtern und wird auch über die Grenzen hinweg zusammenarbeiten, um Exzellenz in der Ingenieurausbildung und Praxis zum Wohle der Gesellschaft zu fördern.

- Durch die Art ihrer beruflichen und ethischen Verpflichtung gewährleisten Ingenieure, dass die Öffentlichkeit vor Schaden geschützt wird. Um dies zu tun, müssen Ingenieure ein entsprechendes Wissen besitzen und ihre Fach- und Führungskompetenz pflegen, so dass sie Mehrwert für ihre Kunden in ihrem jeweiligen Bereich der Berufsausübung liefern. Der Rhythmus der neuen Entwicklungen in Wissenschaft und Technik bedeutet für Ingenieure die Notwendigkeit einer Aktualisierung des lebenslangen Lernens, um neue technologische Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben und hohen Qualitätsstandard zu sichern. Die Bedeutung der Qualitätsbewertung der Aus- und Weiterbildung muss anerkannt werden.
- Ingenieure liefern, durch eine Kombination

aus Intellekt, Geschick und Einfallsreichtum, die passenden und nachhaltigen Lösungen für einige der größten Herausforderungen der Welt. Die heutige Gesellschaft ist von Engineering-Produkten und Erfindungen, die sowohl aktuelle und zukünftige Generationen blühen und gedeihen lassen, umgeben. Regulierung des Ingenieurberufes in seinen verschiedenen Formen [freiwillig oder gesetzlich], ist der Mechanismus, mit dem die Öffentlichkeit unabhängig von einem einzelnen Ingenieur sicher sein kann, dass fachliche Kompetenz und persönliches Engagement an die Verhaltenskodizes des Ingenieurberufes gebunden sind.

- Die Entwicklung der Technik wird immer mit „Investitionen, Innovation und Internationalisierung“ in Verbindung gebracht. Öffentliche und private Investitionen sind für die Entwicklung von Infrastrukturen und Gebäuden notwendig. Innovationen, wie neue Materialien und Technologien, sind ausschlaggebend für den Erfolg der Bauunternehmen. Aufgrund der hohen Komplexität der Ingenieurdienstleistungen und deren Technologien, kann es schwierig für die Beschaffung von Behörden sein, um den Inhalt von Angeboten, die Entscheidungen nur auf der Grundlage des niedrigsten Preises führen zu können und zu vergleichen. Dies würde zu einem Gegensatz zu den Interessen und Absichten der Verbraucher führen und es kann zu einem Mangel an Qualität im Projekt kommen. Unvorhergesehene Kosten sind die Folge. Deshalb ist bei der Auftragsvergabe für Ingenieurdienstleistungen die Qualität unerlässlich – es gilt das wirtschaftlichste und nicht das günstigste Angebot.
- Kleinste, kleine und mittlere Unternehmen, die den Großteil der europäischen Ingenieure – darunter Bauingenieure – beschäftigen, sind der Kern der europäischen Wirtschaft. Der Erfolg der europäischen Wirtschaft hängt von unserer Fähigkeit ab, das Potenzial des KMU-Unternehmers mit Ingenieuren in unseren Ländern zu unterstützen. Nur qualitativ hochwertige Ingenieurdienstleistungen können garantieren, dass die Kosten für ein Projekt nicht auf Grund der schwachen Designs explodieren. Dies liegt im Interesse eines jeden Verbrauchers und bei öffentlicher Auftragsvergabe im öffentlichen Interesse.



Kammer-Vizepräsident Dipl.-Ing. Harald Rupprecht im Gespräch mit Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer, Jan van der Putten, Generalsekretär EFCA und Rechtsanwalt Arno Metzler, Hauptgeschäftsführer VBI (v. l.)

Dr. Rainer Berger
Geschäftsführer

Hochschulbeauftragte der Ingenieurkammer engagieren sich für Fachkräftesicherung

Am 18. Oktober 2014 gab es an der Hochschule Magdeburg-Stendal wieder Grund zum Feiern. Der Fachbereich Bauwesen hatte insgesamt 60 Absolventen, die ihr Bachelor- oder Masterstudium abgeschlossen haben, gemeinsam mit ihren Familienangehörigen zur feierlichen Zeugnisübergabe in den Audimax geladen. Nach der Begrüßung durch den Dekan des Fachbereiches Bauwesen, Prof. Dr.-Ing. Thomas Schmidt, den Gastreden und der feierlichen Zeugnisübergabe, wandte sich Prof. Dr.-Ing. Dieter Beyer als Hochschulbeauftragter der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt mit seiner kurzen Festansprache an die Master- und Bachelorabsolventen. Im Anschluss überreichte er jedem Absolventen die Bescheinigung zum Führen der Berufsbezeichnung „Ingenieur“. Die Glückwünsche der Kammergeschäftsstelle überbrachte Mitarbeiterin Jana Lobstedt.

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt nimmt diese Termine regelmäßig und mit großem Engagement wahr. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zusammenarbeit mit den Universitäten und Hochschulen in Sachsen-Anhalt zu vertiefen. Dies zeigt sich nicht nur an ihrer jährlichen Präsenz auf den Firmenkontaktmessen, sondern vor allem auch in ihren Aktivitäten an der Schnittstelle Wirtschaft – Wissenschaft – Politik.



Prof. Dr.-Ing. Dieter Beyer, Mitglied der Vertreterversammlung der IK ST und Hochschulbeauftragter für die Hochschule Magdeburg-Stendal bei der Übergabe der Bescheinigung zum Führen der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ an Master- und Bachelorabsolventen (Foto: Andreas Großmann)



Dipl.-Ing. Clemens Westermann, Vorstandsmitglied der IK ST und Hochschulbeauftragter für die Hochschule Harz bei der feierlichen Absolventenverabschiedung in Wernigerode (Foto: Hochschule Harz)

Beispielgebend für die Intensivierung der Kooperationen zwischen Ingenieurkammer und Wissenschaftslandschaft ist die Arbeit der Hochschulbeauftragten, die mit Beschluss der Vertreterversammlung vom 25. April 2014 ins Leben gerufen wurden. So wählte die Vertreterversammlung für die Hochschulen Magdeburg-Stendal, Anhalt, Merseburg und Harz sowie für die beiden Universitäten in Magdeburg und Halle (Saale) jeweils einen Hochschulbeauftragten aus ihren Reihen, der mit den verantwortlichen Hochschulvertretern gemeinsame Aktivitäten plant und deren Umsetzung koordiniert.

Hiermit trägt die Ingenieurkammer ihrer Verantwortung für die Unterstützung und Stärkung der ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung an den Hochschulen und Universitäten in Sachsen-Anhalt Rechnung und leistet einen entscheidenden Beitrag zum Wissenstransfer sowie zur qualitativen und nachhaltigen Sicherung des Ingenieurwachstums in unserem Land.

2014 haben, allein an den vier Hochschulen: Magdeburg-Stendal, Anhalt, Merseburg und der Hochschule Harz, insgesamt 754 Absolventen der Fachbereiche Ingenieur- und Naturwissenschaften von der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt die Bescheinigung zum Führen der Berufsbezeichnung „Ingenieur“ überreicht bekommen. Die Tendenz ist steigend, denn das sind fast 200 Bescheinigungen mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden seit dem Inkrafttreten des Ingenieurgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (IngG LSA) im Jahr 2009 fast 3.000 dieser Bescheinigungen von der Ingenieur-



kammer Sachsen-Anhalt ausgestellt und vergeben.

Hier sind wir auf einem guten Weg, denn wie der Vizepräsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Dipl.-Ing. Harald Rupprecht, betont: „bringen Ingenieure Innovationen hervor, sichern den technischen Fortschritt und schaffen Arbeitsplätze. Leistungsstarke, innovative und zukunftsorientierte Ingenieurbüros sind der Garant für eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt.“

Susanne Rabe



Dipl.-Ing. Harald Rupprecht, Vizepräsident der IK ST und Hochschulbeauftragter für die Hochschule Merseburg bei der feierlichen Absolventenverabschiedung in Merseburg (Foto: Andreas Bez)

Sicherheit ist planbar!

Die Initiative „Das sichere Haus“ in Sachsen-Anhalt vereint seit zehn Jahren Partner aus Handel, Handwerk, Ingenieurwesen und der Polizei

Wie man sich wirksam vor Dieben und Einbrechern schützen kann, zeigt die Qualitätsgemeinschaft „Das sichere Haus“, die im Dezember 2004 in Magdeburg gegründet wurde.

Unter der Schirmherrschaft des Ministers für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt, Holger Stahlknecht, erinnerte in Magdeburg die Qualitätsgemeinschaft „Das sichere Haus“ an ihr zehnjähriges Jubiläum mit einem Erfahrungsaustausch. Stahlknecht unterstrich in seiner Festansprache, dass im Mittelpunkt der Mensch steht und Prävention den Fokus auf die Planbarkeit der Sicherheit richte.

Genau hier setzte Ingenieurkammerpräsident Jörg Herrmann in seinem Statement an: „Heutzutage ist nahezu jeder Lebensbereich von Technik durchdrungen. Auch zu Hause, in den Büros und anderen Arbeitsstätten lässt sich mit dem Einbau von intelligenter Haustechnik für die Sicherheit einiges erreichen. Insbesondere durch Ingenieure ist Sicherheit planbar! Heute sprechen wir vom „intelligenten Haus“. Allerdings haben sich Zweck und die Zielsetzung der inzwischen gewachsenen Qualitätsgemeinschaft nicht geändert: Der Schutz des Eigentums und die Gesundheit der Bürger.“

Wie notwendig dieses Engagement ist, belegen die Zahlen. In Deutschland wird alle 2 Minuten in einem Haus oder einer Wohnung eingebrochen. Allein im Jahr 2013 stiegen die Fallzahlen beim Wohnungseinbruch in Sachsen-Anhalt um 4 % auf 4.508 Delikte. Diese Entwicklung, die mit einem bundesweiten Trend einhergeht, ist weiterhin besorgniserregend.

„Entsprechend groß ist das Bedürfnis von Bauherren, sich schon in der Planungsphase ihres Eigenheims über Möglichkeiten des Einbruchschutzes zu informieren“, weiß Alfred Knoke, Beratender Ingenieur der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt zu berichten. Als Ziel der Qualitätsgemeinschaft sieht er deshalb die Sensibilisierung privater und öffentlicher Bauherren zu den Themen Einbruchschutz einerseits sowie die Qualifizierung von Planern und Handwerkern auf den Gebieten Präventions- und Sicherheitstechnik andererseits. Von Anfang an ist Alfred Knoke Motor der Qualitätsgemeinschaft. Er leitet den inzwischen berufenen Arbeitskreis Einbruchschutz der Ingenieurkammer

Sachsen-Anhalt und engagiert sich für die Weiterbildung von Fachingenieuren für Einbruchschutz.

Nach Auffassung der Ingenieure des Planungs- und Ingenieurbüros Windfuhr aus Halle (Saale) muss die Einbruchssicherheit heute genauso bei der Planung eines Hauses von den Beratenden Ingenieuren angeboten werden wie die Standsicherheit, der Wärmeschutz usw. Dies erscheint umso wichtiger, da die Berücksichtigung bei der Planung preislich deutlich günstiger ist als eine spätere Nachrüstung.

In einem Forderungskatalog der Qualitätsgemeinschaft wurden Kriterien festgeschrieben, die die Einbruchssicherheit von Gebäuden wesentlich erhöhen. Bei der Erfüllung dieser Anforderungen erhält der Eigentümer des Hauses eine Urkunde sowie eine Plakette, die deutlich sichtbar am Haus angebracht wird. „Einbrecher – Dieses Objekt ist durch Sicherheitstechnik geschützt!“. Damit kann auch die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Anliegen der Qualitätsgemeinschaft gerichtet werden, dass die Bürger/-innen in Sachsen-Anhalt sicher leben sollen. Denn wenn die Plakette gesehen wird, tauscht man sich unter Nachbarn und Bekannten über das Thema Sicherheit aus.

Auch nach Auffassung von Udo Möbus vom Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt würden einbruchhemmende Maßnahmen dazu beitragen, die erheblichen Aufwendungen

für Einbruch- und Diebstahlschäden zu verringern. Laut Untersuchungen werde jeder dritte Einbruchversuch durch angebrachte Sicherungen verhindert. Deshalb plädiert auch Möbus nachdrücklich dafür, solche Sicherheitsaspekte bereits in der Planungsphase eines Bauvorhabens zu berücksichtigen.

Mit der Entwicklung eines Sicherheitskonzeptes konnten die Experten der Ingenieurkammer und der Kriminalpolizei die Schwachstellen von Häusern unter dem Aspekt der Einbruchgefahr exakt analysieren. Polizei, Kammern, Versicherungen, Bauträger, Planungsbüros und Handwerksbetriebe gehen beim Einbruchschutz in der Qualitätsgemeinschaft „Das sichere Haus“ einen gemeinsamen Weg.

Da auch nur eine fachgerechte Montage von genormten Produkten oder Produkten mit Prüfzeugnis Sicherheit verspricht, erfolgt eine kompetente und fachgerechte Beratung nur durch dafür speziell Geschulte, wie alle Mitglieder der Qualitätsgemeinschaft „Das sichere Haus“, Kooperationspartner, dafür ausgebildete Sicherheitsingenieure, die Kripo-Beratungsstellen und alle Fachfirmen der Errichterliste des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt.

Die Qualitätsgemeinschaft sieht optimistisch in die Zukunft. Immer mehr Einbrüche im Land – „Das sichere Haus“ steuert dagegen.



Schirmherr Innenminister Holger Stahlknecht (2.v.r.) und Gründungsmitglieder der Qualitätsgemeinschaft „Das sichere Haus“

Bildung – unser wichtigster Rohstoff

Ordentliche Mitgliederversammlung des VDI Magdeburger Bezirksvereins 2014

Am 14.11.2014 führte der VDI seine Mitgliederversammlung durch. Veranstaltungsorte waren, auf Einladung von Dipl.-Ing. Klemens Gutmann, die Lichthöfe der regio.com GmbH, die so manchen der insgesamt 72 Teilnehmer und Gäste ins Staunen versetzten. Kannten doch viele diesen Ort nur als graue Innenhöfe der Hauptverwaltung des ehemaligen SKET.

Teilnehmer der Ordentlichen Mitgliederversammlung waren Mitglieder- und Regionalservice des VDI e.V. in Düsseldorf sowie Vertreter und Vertreterinnen Fördernder Unternehmen. Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt wurde durch ihren Vizepräsidenten, Dipl.-Ing. Harald Rupprecht, vertreten. Der Vorsitzende des VDI Magdeburger BV, Dipl.-Ing. Frank Busch, begrüßte die Gäste, bevor er das Wort an den VDI-Landesvorsitzenden Sachsen-Anhalt, Hon.-Prof. Mirko Peglow, übergab. Der Landesvorsitzende gab einen kurzen Überblick über die stattgefundenen Aktivitäten des Landesvereins. Resümierend schloss er mit den Worten, dass Bildung unser wichtigster Rohstoff sei und dass die vorhandenen Strukturen mit Kita, Schule, Studium und Ausbildung in unserem Land erhalten bleiben – und verstärkt in Kooperationen vernetzt werden müssen.



Dipl.-Kfm. (FH) Stefan Gelb M. A., Mitglieder- und Regionalservice VDI e. V., Düsseldorf; Hon.-Prof. Dr.-Ing. Mirko Peglow, Vorsitzender VDI-Landesverband Sachsen-Anhalt; Klemens Gutmann, Präsident Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e.V.; Dipl.-Ing. Harald Rupprecht, Vizepräsident Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und Dipl.-Ing. Frank Busch, Vorsitzender VDI-Magdeburger Bezirksverein (v. l.) (Foto: Barbara Schmidt)

Fachleute für Arbeitssicherheit trafen sich zum traditionellen Erfahrungsaustausch



Teilnehmer des 17. SiGeKo-Erfahrungsaustauschs für Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren, erste Reihe v. r. Dipl.-Ing. Hannes-Christian Blume und Dipl.-Ing. Clemens Westermann

Am 26. November 2014 veranstaltete die Arbeitsschutzakademie BLUME in Kooperation mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt den 17. SiGeKo-Erfahrungsaustausch für Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren.

Veranstaltet wurde dieses Treffen an einem Ort, an dem die Geschichte lebendig zu werden schien. Das Technikmuseum Magdeburg bot gerade für diese Veranstaltung ein interessantes Ambiente mit direkter Tuchfühlung zu den technischen Erfindungen der letzten 100 Jahre. Gefahrenquellen direkt sichtbar – Arbeitsschutzvorkehrungen waren zur damaligen Zeit noch ein Fremdwort. „Das regt die Fantasie von Experten an, die von Präventionsberatung in puncto Baustellensicherheit leben“, so Dipl.-Ing. Hannes-Christian Blume.

Das Grußwort der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt überbrachte Vorstands-

mitglied Dipl.-Ing. Clemens Westermann. Er hob die Bedeutung des Themas „Arbeitssicherheit“ hervor und die Notwendigkeit, zertifizierte Qualitätsstandards auf diesem Gebiet zu gewährleisten. Realisiert werden kann dies beispielsweise über Weiterbildungsangebote für Ingenieure zum „Fachingenieur für Arbeitssicherheit“.

Die Arbeitsschutzakademie BLUME führt in Kooperation mit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt seit 1998 jährlich im November einen offenen Erfahrungsaustausch für Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren in Magdeburg durch.

Interessenten sind schon heute herzlich eingeladen, am 25.11.2015 den 18. SiGeKo-Erfahrungsaustausch für Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinatoren zu besuchen.

Parlamentarischer Abend des VBI – 2014

„Vergabe und Durchführung öffentlicher Planungen – Aufwand – Bürokratie – Chancen“

Die Magdeburger „Sichtbar“ schien am 19.11.2014 aus allen Nähten zu platzen, so gut besucht war sie an diesem Abend. Grund war der traditionelle Parlamentarische Abend, zu dem der VBI-Landesverband geladen hatte. Bereits das zentrale Thema: „Vergabe und Durchführung öffentlicher Planungen – Aufwand – Bürokratie – Chancen“ versprach einen diskussionsreichen Abend.

Als Podiumsgäste begrüßte der Landesvorsitzende Dipl.-Ing. Eckhard Lambrecht hierzu die Vertreter der vier regierenden Parteien unseres Landtags: Dr. Frank Thiel (Die Linke), Olaf Meister (Bündnis 90/Die Grünen), Rüdiger Erben (SPD) und Kay Barthel (CDU).

Im Dialog mit den Parlamentariern unseres Landtags entwickelte sich eine angeregte Debatte zwischen Beratern Ingenieuren, den Vertretern der Landesbetriebe, den anwesenden Politikern und Gästen. MDR-Moderatorin Anja Petzold begleitete die VBI-Mitglieder und ihre Gäste charmant durch den Abend.

Zum Thema »Teilnehmerwettbewerbe« entbrannten rege Diskussionen mit den Vertretern der Legislative. So wurde unter anderem über die Möglichkeit der Aufwandsentschädigungen an die Bewerber diskutiert, wenn beispielsweise die Kosten

für ihre Teilnahme am Bewerbungsverfahren das normale Maß übersteigen. Das Argument: für kleine Ingenieurbüros sind die Aufwendungen, bei einer Erfolgsaussicht von 10:1, häufig zu hoch.

Eine Legitimierung von Aufwandsentschädigungen wurde von Seiten der Parlamentarier mit der Begründung der Kostenverantwortung gegenüber dem Steuerzahler abgelehnt. Vielmehr könne man sich auf eine Reduzierung des Aufwandes in den Wettbewerben verständigen, um auch kleineren Büros eine Teilnahme zu ermöglichen, so Olaf Meister. Schwierig ist es auch für Existenzgründer eine reelle Chance zu bekommen, sich über Teilnehmerwettbewerbe zu etablieren. Hierzu schlug Dr. Thiel einen interessanten Lösungsansatz vor. Das Problem der Referenzen, so Dr. Thiel, kann durch Arbeitsgemeinschaften gelöst werden, in denen sich Existenzgründer mit etablierten Unternehmen zusammenschließen. Öffentliche Auftraggeber könnten hier beispielgebend vorgehen und diesen Arbeitsgemeinschaften in ihren Teilnehmerwettbewerben eine Möglichkeit durch die Definition entsprechender Teilnahmebedingungen geben.

Dr. Thiel erörterte weiterhin, dass die EU Deutschland aufgefordert hat, bis 2016 die Vergaberichtlinien für Ingenieurleistungen anzupassen. Ziel ist es, innovative Aus-

schreibungen zu fördern. Die Entwicklung geht weg von starren Vergabebedingungen. Die aktuelle Praxis verlangt zum einen vom Auftraggeber die komplette Definition des Auftrags ab – was häufig einem Block in die Glaskugel gleichgestellt ist. Zum anderen dürfen Bewerber in ihren Angeboten keine Varianten betrachten, da eine Abweichung von der definierten Aufgabe zum Ausschluss aus dem Verfahren führt. Innovative Ideen werden so im Keim erstickt, anstatt sie zu fördern. Indem ausgewählte Lösungsmöglichkeiten offen gelassen werden, entwickeln sich alternative Ideen, die im Interesse aller Beteiligten zielführend sind. Die Umsetzung der geforderten EU-Richtlinie sollte also – wenn sie denn so kommt wie erhofft – möglicherweise einige der soeben thematisierten Probleme glätten.

Diese und weitere Themen wurden in über 60 Minuten heiß diskutiert. Zum Abschluss bat Anja Petzold Herrn Lambrecht um ein Resümee. „Aus Sicht der Ingenieure besteht Handlungsbedarf. Lösungen müssen gefunden werden, um die thematisierten Ungleichgewichte auszugleichen. Der VBI-LV Sachsen-Anhalt wird die Debatte 2015 in den Arbeitsgesprächen mit den Parlamentariern fortsetzen. Nur gemeinsam können konstruktiv sinnvolle Ergebnisse erreicht werden.“ Allen Anwesenden dankte Herr Lambrecht für ihre Zeit und das Engagement, sich in die Thematik einzufinden.



Landesvorsitzender Dipl.-Ing. Eckhard Lambrecht mit den Vertretern der vier regierenden Parteien unseres Landtags: Dr. Frank Thiel (Die Linke), Olaf Meister (Bündnis 90/Die Grünen), Rüdiger Erben (SPD) und Kay Barthel (CDU) sowie der Moderatorin Anja Petzold

„Fachingenieure Energie“ erhielten Abschlusszertifikate



Nach der Verteidigung ihrer Projektarbeiten erfolgte die feierliche Übergabe der Zertifikate durch den Geschäftsführer der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Dr. Rainer Berger (v. l.) und Frau Gabriele Rotter Kiel, Geschäftsführerin TEUTLOFF gGmbH (2. v. r.) an die Absolventen der berufsbegleitenden Weiterbildung „Fachingenieur Energie“

Es ist geschafft! Nach erfolgreicher Verteidigung ihrer Projektarbeiten hatten am 28. November 2014 die acht Absolventen der berufsbegleitenden Weiterbildung zum „Fachingenieur Energie“ allen Grund zur Freude. Sieben Monate haben sich die Ingenieure auf diesen Tag vorbereitet. Insgesamt 240 Stunden Studium, davon 80 Unterrichtseinheiten Präsenz im Bildungszentrum und 160 Stunden Selbststudium waren für die Weiterbildung zum Energieexperten erforderlich.

Als Mitglied der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt dürfen die Absolventen jetzt die Berufsbezeichnung „Fachingenieure Energie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt“ tragen.

Die berufsbegleitende Weiterbildung ist modular aufgebaut und behandelt, neben Basiswissen, Energiemanagementsysteme in Unternehmen (DIN EN ISO 50001), Energierecht, Energieeinkauf und -handel, Wirtschaftlichkeitsrechnung, Beratungspraxis, Contracting, Projektmanagement/-koordination, Energiedaten- und Lastmanagement, Beleuchtung, Energie- und Regeltechnik, Prozesswärme (Dampf- / Wärmerückgewinnung), Heizungstechnik, Gebäudeenergetik/ Energieeffizienz, Klimatechnik, Kältetechnik, Optimierung elektronischer Antriebssysteme, Kraft-Wärme-Kopplung, Druckluft, Anlagenoptimierung, Energienetze und virtuelle Werkzeuge sowie Anlagentechnik mittels Erneuerbarer Energien.

Die Weiterbildung schließt mit einer schriftlichen Prüfung über alle Themengebiete und einer praxisbezogenen Projektarbeit ab.

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt setzt sich schon seit Jahren intensiv für das Thema Energieeffizienz ein und bietet, in Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, den Hochschulen Merseburg und Magdeburg-Stendal, sowie dem TEUTLOFF Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien, die berufsbegleitende Weiterbildung für Ingenieure zum „Fachingenieur Energie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt“ an. Erfahrene Lehrkräfte wurden in das Lehrkräfteteam einbezogen. Vermittelt wurde



Übergabe der Credit-Points durch den Rektor der OvGU Magdeburg, Prof. Dr.-Ing. habil. Jens Strackeljan (2. v. l.) und Oberingenieur Dipl.-Ing. Gerd Wagenhaus (3. v. r.)

umfangreiches Wissen zum Thema Energie mit starkem Praxisbezug zu technischen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Gebieten. Für das umfangreiche Selbststudium hat die TEUTLOFF gGmbH eine Internetplattform eingerichtet.

Die Absolventen erhalten nach erfolgreicher Teilnahme ein anerkanntes Zertifikat der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und sind befähigt, im Unternehmen als Generalist und Mittler zwischen verschiedenen Fachdisziplinen zukunftssträchtige Aufgaben in den Bereichen Energieeffizienz und Energiemanagement zu lösen.

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt knüpft mit diesem Vorhaben – ebenso wie andere Einrichtungen – an das in der Bundesrepublik bereits bewährte Modell der Facharzt- und Fachanwalts-Bezeichnung an. Dies kann angesichts der weiter steigenden Anforderungen an eine hinreichende Qualifizierung in verschiedenen Berufsgruppen nur begrüßt werden. Hochschulausbildung und Berufserfah-

rung sind die Grundlagen der Berufsbefähigung. Diese können zur Bewertung und Vergleichbarkeit der Berufsbezeichnungen herangezogen werden. Gerade in sicherheitsrelevanten Bereichen ist eine transparente Darstellung von Qualifikationen erforderlich.

„Die Berufsbezeichnung – Fachingenieur der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt – ist ein Qualitätssiegel zur Sicherung von Fachkräften mit hoher Fachkompetenz“, hob Kammergeschäftsführer Dr. Rainer Berger bei der feierlichen Übergabe der „Kammerinsignien“ hervor.

Die Qualität dieses mehrmonatigen Lehrgangs hält höchsten Anforderungen stand. Dies beweist die Anerkennung der „Fachingenieure Energie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt“ durch die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) und die ungeprüfte Aufnahme in deren Energieeffizienz-Expertenliste. Neu ist, dass für absolvierte Lehrgangsabschnitte erstmalig Credit-Points vergeben wurden.

Das ist vor allem deshalb interessant, weil diese Credit-Points in weiterführenden Studiengängen der Hochschulen anerkannt werden.

Auch in diesem Jahr besteht für Ingenieure die Möglichkeit, sich über die Ingenieurkammer zum „Fachingenieur Energie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt“ qualifizieren zu lassen. Start der berufsbegleitenden Weiterbildung, für die auch Fördermöglichkeiten durch das Land Sachsen-Anhalt bestehen, ist ab Mai 2015 vorgesehen.

Aktuelle Informationen hierzu werden über die Websites der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt sowie über die des TEUTLOFF Bildungswerks bekanntgegeben.

Susanne Rabe

www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung

Einladung der Kammermitglieder zur 25. Landes-Bau-Ausstellung in Sachsen-Anhalt, vom 27.02. bis 01.03.2015



Im März dieses Jahres feiert die Landes-Bau-Ausstellung Sachsen-Anhalt – die LBA – ihr 25-jähriges Bestehen. Kurz nach der Wende aus der Taufe gehoben, hat sie sich zu einer festen Institution für das Bauwesen entwickelt.

Mit jährlich 120 bis 150 Ausstellern und rund 8.000 bis 10.000 Besuchern ist sie zudem eine der konstantesten Messen im Lande. Als älteste Bauausstellung in der Landeshauptstadt Magdeburg bietet sie beste Voraussetzungen für die Kommunikation zwischen den Investoren, der öffentlichen Hand, der Bauwirtschaft Sachsen-Anhalts und zahlreichen anderen Bundesländern einerseits sowie den privaten Bauherren auf der anderen Seite. Fachleute sowie privat am Bauen Interessierte schätzen dabei gleichermaßen die sachliche Atmosphäre der Landes-Bau-Ausstellung.
Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt

wird sich auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt, dem Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt sowie der Talsperren-Wasserkraft GmbH am Gemeinschaftsstand „meet-ING-Point“ präsentieren. Ein großes Plus ist die nachhaltige Vernetzung auf dem Gemeinschaftsstand und mit anderen Ausstellern, wie beispielsweise der LENA. Der gemeinsame Messeauftritt der Partner wird als bewährtes kommunikationspolitisches Mittel genutzt, um spezielle Informationsangebote an Fachbesucher sowie an das interessierte Publikum der breiten Öffentlichkeit zu richten. Schwerpunkte bilden insbesondere die drei Themen: Energieeffizienz, Hochwasserschutz und Vernässung.

Im Rahmen des fachlichen Begleitprogramms beteiligt sich die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt mit Vorträgen und

Beratungsangeboten zu Themen wie „Energieeffizienz, Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EeWärmeG), EnEV: Grundsätzliches und Umsetzung in der Praxis“.

Darüber hinaus wird Kammermitgliedern die Möglichkeit eingeräumt, den „meet-ING-Point“ als Plattform für ihren Erfahrungsaustausch unter Fachexperten oder für Beratungs- und Kundengespräche zu nutzen. Zu Zwecken der zeitlichen Koordination wird um vorherige Abstimmung mit Susanne Rabe, Öffentlichkeitsarbeit der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, gebeten.

Alle Kammermitglieder sind herzlich eingeladen und erhalten hierzu eine persönliche Eintrittskarte für den Besuch der LBA an einem Tag ihrer Wahl.

Schülerwettbewerb „WEITBLICK“ 2014/2015 in Sachsen-Anhalt



Der Countdown läuft – der Schülerwettbewerb 2014/2015 ist in die heiße Phase getreten.

Unter dem Motto „WEITBLICK“ ging es beim aktuellen Wettbewerb um den Entwurf eines Aussichtsturms und den Bau eines 80 cm hohen Modells unter Einhaltung festgelegter Kriterien. Ab sofort können, bis zum 13. Februar, die fertigen Modelle in der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt eingereicht werden.

Landesweit haben sich 26 Schulen mit insgesamt 96 Modellen zur Teilnahme angemeldet. Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt freut sich über die positive Resonanz und

hohe Beteiligung am diesjährigen Schülerwettbewerb.

Eine Jury, bestehend aus Tragwerksplanern, bewertet die eingereichten Arbeiten in zwei Alterskategorien. Neben der Einhaltung vorgegebener Abmessungen und Materialien bewertet die Jury auch das Bestehen der Belastungstests sowie die statische Konstruktion und Gestaltung des Tragwerks.

Die Platzierungen werden erst bei der Landespreisverleihung bekannt gegeben. Diese findet am Freitag, 27. Februar 2015 auf der Eröffnungsveranstaltung der 25. Landes-Bau-Ausstellung Sachsen-Anhalt, im Elbauenpark Magdeburg statt.

Die drei besten Wettbewerbsarbeiten jeder Alterskategorie werden zur Landespreisverleihung ausgestellt, bevor sie der Jury für den länderübergreifenden Wettbewerb auf Bundesebene vorgestellt werden. Die Gesamtpreisverleihung auf Bundesebene findet am 12. Juni in Berlin statt.

Impressum

Herausgeber

Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Hegelstraße 23
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 62889-0
Fax: 0391 62889-99
E-Mail: info@ing-net.de
Internet: www.ing-net.de

Geschäftsführer

Dr. Rainer Berger

Redaktion

Dipl.-Ing. Ök. Susanne Rabe

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des DIB.

Termine/Weiterbildungsveranstaltungen

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website www.ing-net.de > Termine
Anmeldungen für Weiterbildungsveranstaltungen der IK ST online: www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung

Interne Termine

Termin	Ort	Veranstaltung	Link Informationen
23.02.2015	Magdeburg	2. Vorstandssitzung der IK ST	www.ing-net.de > Termine > Interne Termine
23.03.2015	Magdeburg	3. Vorstandssitzung der IK ST	www.ing-net.de > Termine > Interne Termine
20.04.2015	Magdeburg	4. Vorstandssitzung der IK ST	www.ing-net.de > Termine > Interne Termine
24.04.2015	Magdeburg	13. Sitzung der 5. Vertreterversammlung der IK ST	www.ing-net.de > Termine > Interne Termine
18.05.2015	Magdeburg	5. Vorstandssitzung 2015 der IK ST	www.ing-net.de > Termine > Interne Termine
22.06.2015	Magdeburg	6. Vorstandssitzung 2015 der IK ST	www.ing-net.de > Termine > Interne Termine

Termine/ Weiterbildungsveranstaltungen der Ingenieurkammer und Bildungspartner

Termin	Ort	Veranstaltung/Seminar	Link Veranstalter
18.02.2015	Magdeburg	Die eVergabe in Sachsen-Anhalt	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung
24.–28.02.2015	Aachen	Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen – 11. Zertifizierungslehrgang Sachkundiger Planer im Bereich Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen in Aachen	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung extern
26.–27.02.2015	Leipzig	11. Erdbaufachtagung – Gründungen	www.ing-net.de > Termine > Sonstige Termine
27.02.–01.03.2015	Magdeburg	25. Landesbauausstellung Sachsen-Anhalt „meet-ING.-Point“ – Gemeinschaftsstand	www.ing-net.de > Termine > Sonstige Termine
27.02.2015	Magdeburg	Prämierungsveranstaltung zum Landeschülerwettbewerb „WEITBLICK 2014/2015“	www.ing-net.de > Termine > Sonstige Termine
06.03.2015	Dessau-Roßlau	Barrierefreies Bauen – DIN 18040, Teile 1 bis 3	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung
13.03.2015	Berlin	Gutachten formulieren – worauf es ankommt	www.ing-net.de > Termine > Sonstige Termine
26.03.2015	Magdeburg	Schallschutzseminar – Normenentwürfe zur DIN 4109	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung
24.04.2015	Magdeburg	Rechtsprechung bei Pauschalverträgen sowie Mischverträgen aus honorarrechtlich verordneten und nicht verordneten Leistungen	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung
ab 20.04.2015	Barby	Auffrischung 16 h dena Weiterbildung	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung
ab 18.05.2015	Barby	dena Energieeffizienz-Experten Weiterbildung	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung
ab 26.05.2015	Barby	Fachingenieure Energie Weiterbildung	www.ing-net.de > Termine > Weiterbildung
18.06.2015	Pretzien	TAG DER INGENIEURE Sachsen-Anhalt 2015	www.ing-net.de > Termine > Sonstige Termine